Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-398681-p0001-6

Bey der ehelichen Verbindung
Tit. HERRN
Joh. Christian Buchers,
Fürnehmen Bürgers und Tuchhändlers zu Döbeln,
mit
Tit. JUNGFER
Eleonoren Fridericen,
Weiland HERRN
Johann Heinrich Hartmanns,
Wohlverdienten Cantoris zu Stolpen,
hinterlassenen andern Jungfer Tochter,
welche zu Stolpen a. 1739. den 21. Jul. glücklich geschahe,
überreichte
Dem Werthen neuen Paar,
unter hertzl. Wunsch Göttl. Hülffe und Segens, und allemahl besserer Zeiten,
Gegenwärtige
Thüringische und Stolpische, Alte und Neue
Geschlechts-Nachrichten
Der Jungfer Braut
älterer Bruder,
Carl Samuel Hartmann, Stolpensis, Schol. Dresd. Annæx Civ.

Dreßden, gedruckt in der Königl. Hof-Buchdruckerey.

Je längst vergangne Zeit wird insgemein gelobt.
Man spricht: Das Unglück hat nicht, wie bey uns, getobt,
Die Tugend wurde nicht so sparsam angetroffen,
Und der Wohlthäter Hertz stund mehr, als ietzund, offen.
Es war mehr Seyn, als Schein. Ich höre das mit an;
Doch auch ein andres Wort: Nichts neues wird gethan,
Nichts neues sieht die Welt. Ich bleib in meinen Schrancken:
So weit mein Stamm Baum (1) reicht, so weit gehn die Gedancken.

(1) Ich könnte denselben zwar mit Hans Senffen zu Lobstädt anheben, der einen Sohn Cyriacum, Bürgermeister zu Bürgel gezeuget, auch Andreä I. *Cyriaci* Sohns gedencken, welcher Pfarr zu Schortau, ietzt unter der Inspection Pforta, gewesen, und Christinen, M. Johann *Babii*, zuletzt Superint. zu Freyburg, Tochter zur Ehe gehabt: Allein Weitläufftigkeit zu vermeiden, und wegen Enge des Raums, schreibe ich nur soviel, daß dieses Andreens Lebens-Lauff gleichfals zum Zeugniß dienen würde, wie man die vergangne Zeiten nicht durchgehends loben dürffe. Denn der gute Vor-Elter-Vater (abavus) wurde a. 1637. im May von den Käyserl. vor Torgau liegenden Soldaten in seiner Pfarr-Wohnung überfallen, aufgehencket, durchstochen, und mit Beilschlägen auf die Brust, nicht weniger an Armen und Beinen dermassen beschädiget, daß man ihn 9. Tage für todt halten, er aber die übrige Lebens-Zeit, nehmlich 16. Jahr, ein siecher Mann bleiben muste. Zugeschweigen der Hungers-Noth, die er vor 100. Jahren a. 1639. wegen des vom Feinde weggenommenen Vorraths, und der auf etliche Meilen verderbten Mühlen, ausgestanden, ꝛc.

Die Elter-Väter sind von mir fast unbekannt:
Nach Funffzig Jahren ist Dorff, Stadt, Geschlecht und Land
Wie neu und umgekehrt. Doch werd ich zweene nennen,
So dürfften viele sie den Nahmen nach noch kennen.
Andreas Senff (2) zog fremd in unserm Stolpen ein,
Ein Prediger daselbst bald (3) viertzig Jahr zu seyn:
Es hat sich sein Geschlecht in Töchtern (4) ausgebreitet,
Davon GOtt wieder Zwo (5) in gleichen Stand geleitet.
Die Tage hießen gut: Der lange Krieg war aus,
Der Friede baute sein und auch der Kinder Hauß:
Es wuchs der Freunde Zahl, gleich wie der Anverwandten,
Und des Amtschildleins Glantz noch durch zwey (6) Diamanten.
Dabey vergaß der Mann die überstandne Noth,
Die Geißeln Sachsenlands, Flucht, Knechtschafft, Thränen-Brod;
Doch hatten alle Jahr auch eigne neue Plage,
Nicht lauter Lobgesang, nicht lauter Feyertage.

Pest,

---

(2) Dieser ist Andreas II. Andreä I. zu Schortau andrer Sohn, mein Elter-Vater auf Mütterlicher Seite, gebohren a. 1617. den 17. Oct. Diaconus und Archi-Diaconus zu Stolpen von a. 1648. biß 1686.

(3) Ungeachtet seine Leibes-Constitution schwach gewesen, hat doch GOtt die Gnade, und eine gute Diät ihm die Kräffte verliehen, sein mühsames Ministerium bey den Stadt-Kirchen und 2. Filialen 38. Jahr zu führen.

(4) Deren 6. gewesen, die theils zu und bey Stolpen, theils nach Bischoffswerda und Hoyerswerda geheyrathet.

(5) Unsere Frau Groß-Mutter, Barbara Augusta, verehlichte sich 1.) mit Herrn Michael Fröhnern, Past. zu Wüschdorff im Stolp. Amt, 2.) mit dessen Successore, Herrn Salomo Grafen, der jedoch vor seinem Schwieger-Vater †. Ihre Schwester, Fr. Maria Sophia, hat mit Herrn Joh. Friedrich Niehren, Past. zu Schmiedefeld und Harthau, in gesegneter Ehe gelebt.

(6) Sein ältever Bruder, Hr. M. Samuel Senff, nat. 1612. d. 19. April. kam später als er, a. 1653. nach Stolpen, ward aber gleich Pastor. Dessen Eydam, Hr. M. Christoph Freyberg, gelangte a. 1678. zum Diaconat, daß also von der Zeit an das Stolpische Ministerium 8. Jahr aus lauter Bluts-Freunden bestunde.

Pest, Mißwachs, Feuersbrunst, (7) Nacht, (8) wo es Licht sonst war,
Erregten Klage, Furcht, Mitleiden, Schmertz, Gefahr.
Auf einem Blat stund offt mehr, als ein schwartzes Zeichen:
Er muste Ruh und Ziel mit saurem Schweiß erreichen.

Mein Lichtenberger (9) fand durch seine Lebens-Zeit
Sorg, Unmuth, Trübsal, Müh, in- und auswendig Streit,
Sah in dem Uberfall feindseliger Croaten (10)
Die arme Vaterstadt in vollen Brand gerathen.
Der Patriot hat so sein Stolpen alt gekennt,
Kahl, wüst und leer beweint, wie es der Feind geschändt,
Den neuen Bau erlebt, genossen und beschrieben; (11)
Doch ist es nicht, wie er es hinterließ, geblieben.
Nicht, wie nach ihm es Senff im Flor (12) verlassen hat:
Da hieß es bald darauff schon die verjüngte Stadt,
War die geringste nicht, die kleinste nicht in Sachsen,
Vielmehr an Policey, Kunst, Schrot und Korn gewachsen.

)(3 Da

(7) A. 1656. 1671.

(8) Durch die Religions-Veränderung in den benachbarten Böhmischen Herrschafften, Haynsbach, Schluckenau, ꝛc.

(9) Abraham Lichtenberger mein Elter-Vater von Väterlicher Linie, 35jähriger Rector der Stolpischen Schule, ein Sohn Christian L. von 1611. biß 1631. Cantoris daselbst, auch Descendent auf Mütterlicher Seite von *Thoma Scultet.* (Schultzen) ersten Rectore Stolpensi, der 51. Jahr in solchem Amt gestanden, auch die Form. Conc. unterschrieben hat. Ich will die seriem aller Rectorum Patriæ hier suchen zu erhalten. 1) Thomas Scultetus. 2) Paulus Günzelius. 3) Abrah. Lichtenberger. 4) Andreas Hoffmannus von Neustadt. 5) M. Jeremias Freyberg. 6) Christian. Böthig. 7) M. Samuel Berger, von Torgau. 8) M. Joh. Gottfr. Nestler.

(10) a. 1632. den 1. August.

(11) In der XVIIjährigen Feuerklage, ꝛc. Dreßd. 1649. 4.

(12) Vor dem Brande 1671. war Stolpen schon ein gesegneter Ort, volckreich, wohl angebauet, hatte gute Brau-Nahrung, schöne Vieh-Zucht, ꝛc. wie M. Sam. Senff in der Brand-Predigt a. cit. am Sonntag Septuages. gerühmet hat. Allein nach der Pest, die in die Stadt selber nicht gekommen, ist es vollends im beständigen Wachsthum lange Zeit gewesen.

Da gieng es würcklich, wie an grössern Oertern, zu:
Der Cörper war geschickt vom Hut biß auf die Schuh.
Ist denn nun diese Zeit, von der man das kan lesen,
Nicht besser, als die sie hat abgelöst, gewesen?
Mitnichten! Weil sich stets mehr unter Pfeffer mengt,
Und an getünchter Wand ein Spinnen-Nest auch hängt:
Weil es vom Wald heraus pflegt, wie hinein, zu schallen,
Und immer in die Bluth ein Mehlthau ist gefallen.
Allmählig fiengen sich bey uns die Leichen an:
Vom Erbtheil kam viel weg, nichts ward darzu gethan.
Wie müßen Wittwen sich, bey unerzognen Waisen,
Mit Hoffnung ohne Krafft bequemen abzuspeisen!

Ich komm in einem Sprung auf unsers Vaters (13) Zeit:
Sah es da schöner aus, als etwan anderweit?
Wie immer, böß und gut. Er hat jung viel erlitten,
Jung manche Hinderniß auch glücklich überschritten.
Er traff Wohlthäter an, wo er sie nicht gesucht,
Stund unverrückt in Gunst, genoß davon die Frucht,
Als GOttes Stunde schlug, ein Schul-Amt ihm zu geben, (14)
Die Nothdurfft für das Hauß, und sein bestimmtes Leben.

Kaum

(13) Weil Herrn Johann Heinrich Hartmanns Cant. zu Stolpen.

(14) Er war 1676. den 4 Oct. geb. ein Sohn Meist. Heinrich Hartmanns, Ober-Eltestens der Fleischhauer, u. Marien Elisabeth, einer Tochter von oberwehnten Rect. Lichtenberger. Nachdem er den Grund seiner Studien schon zu Stolpen gelegt, fehlten ihm die Mittel solche fortzusetzen. Doch zog ihn der damahlige Pastor, Herr M. Hertzog vom Fleischer-Handwerck noch ab, und gab ihm freyen Tisch. Dessen Successor im Pfarr-Amt, Herr M. Freyberg, brachte ihn nach Leipzig zum Tertio auf der Thomas-Schule, M. Leibnitzen, bey dem er 3 Jahr in Hause blieb, biß er nach seinem Tode von dem Rectore Herrn *Ernesti* als Alumnus recipiret wurde, und das Beneficium wieder 3. Jahr genoß. Von 1699 biß 1706. lebte er auf der Universität unter vielen Sorgen, was werd ich essen? womit werd ich mich kleiden? Doch hatte er über 4 Jahr einen grossen Patron und Wohlthäter an dem Geh. Rath und Bürgermeister Romano, A. 1706. den 5. Martii

Kaum war er eingesetzt, so fielen Schweden ein,
Dem Lande Jahr und Tag zur Straff und Last zu seyn:
In seinem Ehstand (15) hat er Wohl und Weh empfunden,
Im Dienste schlechten Lohn, und Arbeit gnug gefunden.
Wenn er sich niemahls gleich in Lust der Welt vertiefft,
So ward er doch von GOtt im Alter heiß (16) geprüfft:
Sagt nun, ob man so sehr für die vergangnen Zeiten,
Wenn man zurücke denckt, soll reden, wetten, streiten?
Ich schwere, daß die Welt auf einem Fleck noch steht,
Das Unglück und das Glück noch auff- und untergeht,
Die Schalckheit, wie zuvor, uns in die Schule führet,
Gleichwie die Tugend nichts von alter Art verlieret.
Kein Land, kein Ort, Geschlecht, ich sag es ohne Scheu,
So weit die Sonne scheint, ist von dem Wechsel frey.
Wer Christlich reden will, soll nichts als dieses sagen:
Biß hieher hat der HErr die Last selbst mit getragen.

Drey Jahre bauen wir schon unsern Waisen-Stand:
Ach Schwester! finden wir denn eine Scheidewand,
Die einen Monat nur von dem verfloßnen trennet,
Daß wir nicht Noth zugleich, und Güt und Treu gekennet?
Gefällt dir, Jungfer Braut, wohl die verstrichne Zeit
Für dieser, welche Dich, und uns darbey, erfreut?
Zeuch diese jener für, weil sie von dem Geschwister
Dich ja zuerst versorgt. Du stehst in dem Register

Von

Martii bekam er die Vocation zum Stolpischen Cantorat, in welchem sauren und kümmerlichen Dienst er a. 1736. den 12. Febr. (es war der Sonntag Estomihi,) selig. †.

(15) Mit Fr. Christianen Salome, der einigen Tochter Herrn Pastoris Grafens zu Wilschdorff, Vid. num. 5. Die Hochzeit ist A. 1708. den 2 Octobr. vollzogen worden, und von 9 Kindern leben noch 4 Töchter 2. Söhne. GOtt sey die Stärcke und der Schutz der verlassenen Frau Mutter!

(16) Durch das grosse Feuer-Unglück, a. 1723. 4. Mart.

Von uns nicht oben an; Doch nimmt Dich GOtt heraus,
Und setzt Dich unverhofft in ein entferntes Hauß,
Wo Du bey reiner Lieb, und angewünschten Segen
Das alte Schicksal kanst mit Ruhm und Danck erwegen.
Die Stadt, dahin Du kömmst, gibt Dir Gelegenheit,
An neue Freud und Trost, und altes Hertzeleid,
Mit aufgewecktem Sinn und Eifer zu gedencken,
Dem Geber alles Glücks Hertz und Gemüth zu schencken.
Dein lieber Bräutigam stimmt mit Dir völlig ein:
Das Alte soll bey ihm, nun so vergangen seyn,
Daß er die neue Huld des Himmels mehr betrachte,
Als was der Brand (17) zum Riß in seiner Rechnung machte.
Faßt Beyde diesen Schluß: Was GOtt uns ietzund giebt,
Ersetzet den Verlust, der einmahl uns betrübt,
Mit hundertfältigen uns zugedachten Segen,
Im Schweiß des Angesichts, auf ordentlichen Wegen.
Schließt weiter: Nehmen wir ietzt Gutes aus der Hand,
Die unerschöpfflich ist, und aller Welt bekannt,
So müßen billig wir auch auf die bösen Zeiten
Uns einen guten Muth standhafftig zubereiten.
Geliebte! Thut Ihr das, so ist kein schlimmer Tag,
Der Euch in Eurer Ruh und Arbeit stören mag:
Und ihr habt allemahl in denen letzten Stunden
Mehr Hülffe, Gnad und Licht, als vor der Zeit, gefunden.

(17) in Dösbeln, a. 1730. Bey welcher letztern Feuers-Brunst auch des Herrn Bräutigams Vater, weil. Herr Joh. Christian Wucher, B. und Chirurgus daselbst sein Hauß verlohr. Eben das, so dieser sein eintziger Sohn hernach angenommen.

Pon Πσ 615
vol 18

ULB Halle 3
002 693 135

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-398681-p0013-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-398681-p0014-8

Bey der ehelichen Verbindung
Tit. HERRN

Joh. Christian Buchers,

Fürnehmen Bürgers und Tuchhändlers zu Döbeln,
mit
Tit. JUNGFER

Eleonoren Fridericen,

Weiland HERRN

Johann Heinrich Hartmanns,

Wohlverdienten Cantoris zu Stolpen,
hinterlassenen andern Jungfer Tochter,
welche zu Stolpen a. 1739. den 21. Jul. glücklich geschahe,
überreichte

Dem Werthen neuen Paar,

unter hertzl. Wunsch Göttl. Hülffe und Segens, und allemahl besserer Zeiten,
Gegenwärtige
Thüringische und Stolpische, Alte und Neue
Geschlechts-Nachrichten
Der Jungfer Braut
älterer Bruder,
Carl Samuel Hartmann, Stolpensis, Schol. Dresd. Annææ Civ.

Dreßden, gedruckt in der Königl. Hof-Buchdruckerey.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-398681-p0015-4